

Cocän von Reims fand Lemoine 1883 noch einen Unterkiefer mit drei schieffurchigen Lückenzähnen, die so stark an die jener Sekundärgattungen *Plagiaulax* und *Otenaeodon* erinnerten, daß er das tertiäre Tier noch *Neoplagiaulax* taufte. Aber die heute lebende Känguruhratte (*Bettongia penicillata*) Australiens, also ein echtes Beuteltier, besitzt ganz ähnliche eigentümliche Zähne, sogar noch in größerer Zahl.

Bei einer Reihe weiterer Zahn- und Unterkieferreste bleibt es dann einstweilen ziemlich unbestimmbar, ob sie noch zu jenen Schnabeltierähnlichen Vor- und Ursängern oder schon wirklich zu unsern Beuteltieren gehören oder noch eine dritte urtümliche Gruppe für sich bilden. Eine hierhergehörige, noch sehr primitive Art, das *Dromatherium sylvestre* (Fig. 146), wurde in neuerer Zeit aus der oberen Trias von Chatam in Nord-Carolina ans Licht gebracht. Der Kiefer macht, obwohl im allgemeinen einem Beutlerunterkiefer ähnlich, doch zugleich noch einen gradezu reptilischen Eindruck.

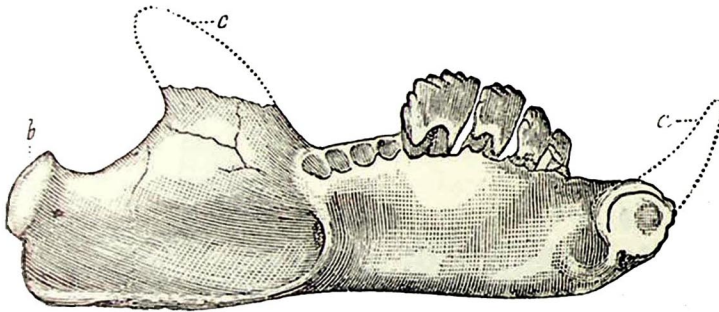


Fig. 145

Unter Unterkiefer des schnabeltierähnlichen Ursängers *Ctenaeodon serratus*, von der Innenseite gesehen und vierfach vergrößert.
a Schneidezahn. c Kronenfortsatz. b Gelenkhöcker.

Auf drei schlanke, etwas gebogene Schneidezähne folgt ein starker Eckzahn, dann drei stiftförmige Lückenzähne und sieben Stück zackiger Backenzähne, bei denen Krone und Körper noch gar nicht recht geschieden sind, auch die Teilung der Wurzel in zwei Äste

erst durch eine Furche angedeutet ist. Wir wissen, daß die Reptile der ungeheuren Mehrzahl nach nur einwurzelige Backenzähne besaßen, und finden also bei diesem Tiere, dem sich die Gattung *Micronodon* aus denselben Triasschichten anschließt, etwas wie erste Anfänge einer höheren Bildung. Osborn hat diese Tiere als eigentliche Urzähner (*Protodonta*) bezeichnet in dem Sinne, daß sich bei ihnen der typische Säugerzahn erst vorbereitete. Vielleicht hat sich ein Teil der Beuteltiere direkt an diese Gruppe angeschlossen, während der andere von jenen Vielhöckerzähnern unabhängig ausging. Jedenfalls bleibt das alles einstweilen dunkel.

Bei den ebenfalls hier anschließenden Dreifegelzähnern (*Triconodonten*), die in größerer Gattungen- und Artenzahl in den Juraschichten Englands und Nordamerikas vorkommen, haben sich Krone und Wurzel der Backenzähne deutlich gesondert, worauf die Seitengegel allmählich die Höhe des Mittelfegels erreichen und dann eine richtige Krone bilden. Zugleich ist die Wurzelfurche soweit vertieft, daß die Backenzähne und manchmal auch die Eckzähne zweiwurzelig werden. Als Beispiel dieser